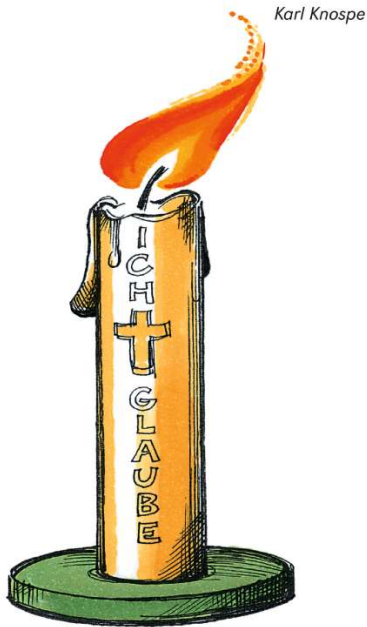


3 Sonntag der Osterzeit

14. April 2024

Lk 24, 35–48



Entscheidend ist nicht, ob Sie an die Auferstehung glauben, sondern, was Ihnen dieser Glaube im Leben bedeutet.

Apg 3, 12a.13–15.17–19

Den Urheber des Lebens habt ihr getötet, aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt

1 Joh 2, 1–5a

Er ist die Sühne, nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt

Lk 24, 35–48

So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach.

Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen?

Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.

Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße.

Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich wunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?

Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen.

Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war:

Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.

Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften.

Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben:

Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden.

Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.

Dreiklang: Sünde, Vergebung, Zeugnis

In seiner Rede an das Volk klagt Petrus die Menschen an, sie haben den Knecht des Gottes ihrer Väter, den Heiligen und Gerechten verleugnet, und fordert sie zur Umkehr auf (1. Les.)

In Christus findet der Mensch einen Fürsprecher: Durch Christus wird ihm die Sünde vergeben (2. Les.)

Die Jünger sind Zeugen dieser Vergebung (Ev.) (1)

„Auch nach Ostern sind wir eingeladen, unser Verhalten zu reflektieren und an die Vergebung der Sünden zu glauben:

- Wie gestalte ich meine Beziehung zu Gott und meinen Mitmenschen?
- Habe ich erkannt, dass ich einen Fehler begangen habe?

Dies alles können wir vor Gott bringen, denn er selbst hat an Ostern bezeugt, wie ernst er es mit der Vergebung unserer Fehler und Sünden meint.“ (2)

Sich bekehren heißt sich Gott zuwenden, und seit Ostern: an Christus glauben. Diese Bekehrung, so meinen wir oft, liegt hinter uns. Wir haben gesagt: Ich glaube. Wir haben es in der Osternacht neu gesagt. Aber das Taufbekenntnis ist auch ein Taufversprechen, und wir haben Mühe, das Versprechen in unserem täglichen Handeln umzusetzen. Bekehrung bedeutet tägliche Veränderung. (3)

- Ich nehme Gott ganz bewusst mit in meinen Alltag. In den kommenden Tagen kann ich am Morgen und am Abend auf meinen Blick zu Gott achten.

Ihr seid Zeugen dafür

Die Verkündigung erwächst aus der Begegnung mit dem Auferstandenen.

- Nehme ich meinem Alltag wahr, dass mein Leben und Handeln aus der Beziehung zum auferstandenen Christus geprägt ist?
- Wie zeigt es sich meinem Nächsten?

Jesus Christus

*Mit Dir will ich aufstehen
gegen Not und Tod
gegen Folter und Leiden
gegen Armut und Elend
gegen Hass und Terror
gegen Zweifel und Resignation
gegen Unterdrückung und Zwang
Mit Dir will ich aufstehen
gegen alles, was das Leben hindert
Mit Dir will ich einstehen
für alles, was das Leben fördert
Sei Du mit mir
damit ich aufstehe mit Dir*

(Anton Rotzetter)(4)